



SCHLOSS-SCHULE INTERN

Nachrichten aus der Schloß-Schule Kirchberg/Jagst · Gymnasium und Internat
Heft 25 · Juli 2009



„Eins, Zwei, Drei! Im Sauseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit.“ Wer wollte Wilhelm Busch widersprechen, wenn wieder einmal ein Schuljahr **überraschend** an sein Ende kommt, die Abiturienten nach 13 Schuljahren (und mehr) **plötzlich** auf dem Weg in Richtung Studium und Beruf sind und unser Wirtschaftsleiter nach 40 Jahren an der Schloß-Schule **einfach so** in den Ruhestand geht. Alles rauscht vorüber und wir hecheln nur noch hinterher? Keineswegs, denn Zurückliegendes ist ge-

lebte und erfüllte Zeit, was auf den folgenden Seiten deutlich werden soll.

Das **zweite Schulhalbjahr** sah gelungene Exkursionen, spannende Wettkämpfe, stimmungsvolle Musik- und Theateraufführungen, Feste und Feiern, sowie einmal mehr hervorragende Leistungen im künstlerischen Bereich - daran soll erinnert werden.

Unsere **Abiturienten** wurden feierlich verabschiedet - einige Gedanken über die Schulzeit, deren Bedeutung für alle Zeit danach und für die eigene Entwicklung

sind in meiner Rede zum Abitur gefasst. Und schließlich teilt uns unser **scheidender Wirtschaftsleiter**, Karl Pfeiffer, in seinem Beitrag seine Erinnerungen an und Überlegungen für die Schloß-Schule mit.

Ein Grundsatzartikel zur **Portfolioarbeit**, die im neuen Schuljahr intensiviert werden soll, rundet die **25. Ausgabe** von Schloß-Schule Intern ab. Gönnen Sie sich Zeit zum Blättern und zum Lesen - es lohnt sich.

Dr. Ulrich Mayer

Abiturienten und Preisträger 2009

Mit Erfolg haben das Abitur bestanden: Felix Bayer, Natalie Berger, Philipp Dentler,



Alexander Dörner, Valentin Dürlich, Carolin Ebert, Julia Eipper, Inga Eschenberg, Julia Fruth, Kilian Gottsmann, Vera Gutöhrle, Valentin Herb, Albert Hornbach, Florian Kant-schnig, Kristian Kanatschnig, Matthias Kauke, Christian Knecht, Mauriz Kochendörfer, Hannah Krause, Franziska Kühn, Florian Küllmer, Larissa Ludwig, Julia Lisa Mangold, Rouven Marschall, Helmut Martin, Marie-Luise Metzger, Julian Mosandl, Juliane Neumann, Kathrin Nuß, Jan-Erik Ohnezat, Julia-Lena Pantel,

Anne-Julika Petersen, Patrick Pitz, Oliver Reich, Kristin Schaaf, Jule Scharr, Josef Scheidl, Paul Schreiber, Alexander Slavetinsky, Gina Streck, Anja-Marie Unbehauen und Jan Werner.

Die Traumnote 1,0 erhielten gleich zwei Schülerinnen: Julia Eipper und Julia Pantel.

Den Scheffelpreis für besondere Leistungen im Fach Deutsch erhielt Julia-Lena Pantel. Den Französisch-Preis erhielt Julia Eipper. Die Deutsche Physikalische Gesellschaft verlieh Christian Knecht einen Preis für seine Leistungen. Die Gesellschaft deutscher Che-



miker verlieh Florian Küllmer den Abiturienten-Preis. Den Kunstpreis der Firma Würth für die beste Leistung erhielt Kristian Kanatschnig. Von der evangelischen Landeskirche erhielt für hervorragende Leistungen im Fach Evangelische Religionslehre Julia Eipper den Paul Schempp-Preis. Den Geschichtspreis des Historischen Vereins für Württembergisch Franken erhielt Jan-Erik Ohnezat. Den Sozialpreis des Schloß-Schul-Vereins erhielten Julia-Lena Pantel und Oliver Reich.

Allen gilt unser Wunsch für einen erfolgreichen Start in den Beruf oder für das Studium.



Eine gute Seele geht in den Ruhestand

Mit einer schönen Verabschiedungsfeier verließ im Januar Schulsekretärin Gerda Salzigi ihre Arbeitsstätte - die Schule und vor allem das Sekretariat, das Zimmer direkt rechts nach dem Haupteingang. Sie hatte immer ein offenes Ohr sowohl für Schüler als auch für Kollegen. Vom Pflaster bis hin zu netten Anekdoten, das alles war hier zu haben.

Bei der Abschiedsfeier wünschten ihr zahlreiche Schüler und Kollegen, zum Teil sehr tränenreich, alles Gute für ihren (Un-)Ruhestand.

Frau Salzigs Aufgaben übernahm Frau Rothenberger.

Inhalt

Werde, der du bist! - Abitur 2009
Von Dr. Ulrich Mayer

3

Portfolioarbeit
Von Dr. Eva Borchers

5

Fahrten

6

Sportausflüge

7

Fachpraktisches Abitur Bildende Kunst
Von Corinna Bran

8

Ingenieurswettbewerb „Turm hoch drei“
Von Corinna Bran

9

Aus Internat und Schule

10

Tschüss – aber nicht Adieu
Von Karl Pfeiffer

12

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

14

Veranstaltungen in der „fabrik“

15

Termine und Impressum

16

Werde, der du bist! - Abitur 2009



Am Freitag, dem 26. Juni, wurden 44 Abiturienten der Schloß-Schule in der Lötholzhalle in Wiesenbach von Schulleitung und Kollegium feierlich verabschiedet. In seiner Festrede nahm Dr. Ulrich Mayer Bezug auf die Wirtschaftskrise und die damit verbundenen Unsicherheiten, in die hinein die Absolventen entlassen werden, und zeigte in Anlehnung an das alte Pindar Wort „Werde, der du bist!“ auf, warum es im Leben unabhängig von der Großwetterlage geht: Ein unverwechselbares Selbst zu werden. Er sagte unter anderem:

Worüber kann man reden anlässlich Eurer feierlichen Verabschiedung von der Schulzeit in alles Leben danach, an einem Abend mitten in der größten Wirtschaftskrise seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland? Die sonst so

Gesprächigen sind stiller geworden, die Visionäre und Fusionäre scheinen öfters ratlos und vor allem sind ganze Wirtschaftszweige, die für Eure berufliche Karriere wichtig sein könnten, ins Straucheln geraten: Bürgschaften für Banken, Durchhalteparolen in der Automobilindustrie, gescheiterte Rettungsaktionen im Großhandel und sogar bei Beratungsunternehmen, die eigentlich in Krisenzeiten profitieren sollten, Einstellungsstopp. Der Gesundheitssektor blutet und im Sozialwesen fehlen auf lange Zeit die Mittel.

In welche Zukunft und auf welches Ziel hin also entlassen wir Euch?

Nun war das Abitur in der Tasche zu keiner Zeit ein Freifahrtschein erster Klasse in

Richtung beruflichen und persönlichen Erfolgs. Aber wenn Aussagen über die nächsten Schritte unsicherer werden, wird die Besinnung auf das, was erreicht wurde und deshalb für alles Weitere zur Verfügung steht, vor jedem Blick in die Zukunft und auf Ziele hin zum Thema.

Abitur, oder wie mancherorts noch gesagt wird, Matura, soll eine Reife markieren, die in ein selbstverantwortetes Leben tragen kann. Kurt Hahn, einer der Großen der Landerziehungsheimbewegung, in deren Tradition die Schloß-Schule steht, hat bei seinem Nachdenken über die Qualität einer solchen Reife ein treffendes Bild in die Pädagogik eingeführt: *Outward Bound* – ein Begriff aus der englischen Seefahrt, der bedeutet, dass ein Schiff, im sicheren Hafen mit allem Nöti-

gen zur großen Fahrt gerüstet, bereit ist, in das offene Meer auszulaufen.

Auch wenn dieses Bild exklusiv mit Hahns erlebnispädagogischen Kurzschulen verbunden ist, möchte ich es mir doch einmal für unsere allgemeinbildende Schule borgen: Abitur markiert demnach ein für die große Fahrt ins eigene Leben mit allem Nötigen Gerüstetsein, und genau dem „Gerüstetsein“ soll noch etwas weiter nachgespürt werden. Drei Aspekte kommen mir hierzu in den Sinn:

Anschlussfähiges Wissen

Durch Lehrkräfte, Mitschüler oder im Selbststudium hattet Ihr Gelegenheit, im sicheren Hafen Schloß-Schule wissenschaftliche Methoden kennen



zu lernen, sprachliche Fertigkeiten zu trainieren und ein kulturelles Verständnis aufzubauen, in einer Weise, die an die Anforderungen in Studium und Beruf anschließen kann und Euch eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen wird – keine Stoffhuberei eben, sondern exemplarisch und verlässlich Angeeignetes.

Gefestigte Persönlichkeit

Es gab viele Möglichkeiten an der Schloß-Schule eigene Interessen auszuprobieren, sich selbst zu erfinden und wenn es einmal, insbesondere schulisch, eng wurde, die Erfahrung zu machen, dass keiner zurückbleiben soll, sondern jeder Begleitung findet, bis die eigene Stärke wieder greifen

kann – jede und jeder kann mehr als sie bzw. er denkt und andere manchmal glauben.

Verantwortungsbewusstsein

Spätestens mit der Abiturprüfung wurde der Ernstfall geprobt: Ob hart am Wind gesegelt werden musste oder eine sanfte Brise für ein angenehmes Vorankommen sorgte – jede und jeder hat Möglichkeiten durch Tiefen und Untiefen hindurch ausgelotet, Verantwortung für den eigenen Weg und die eigenen Ziele übernommen – Hut ab und Anerkennung für Eure Leistung.

Natürlich drängt sich die Frage auf, ob all das Erlebte, Erfahrene und Erprobte ausreicht, natürlich gäbe es noch manches, das vermittelt werden sollte, und



anderes, das vertieft werden könnte. Aber wenn ich in Euren entschlossenen Gesichtern blicke, glaube ich, dass Ihr nach Eurer Zeit an der Schloß-Schule genug gerüstet seid, um in das offene Meer der Möglichkeiten auszulaufen.

Zaudern und Zögern sind von gestern, Abenteuerlust blitzt aus Euren Augen, fort kann es endlich gehen – aber auf welchem Kurs? Neue Kreuzungspunkte liegen heute unklarer als gewöhnlich in der Ferne – passt die berufliche Ausrichtung, wo

menschlicher Entwicklung verstanden werden kann: Werde, der du bist! – oder wie Paul Geheeb, ein weiterer wichtiger Landerziehungsheimler, das einmal formuliert hat:

Werde ein Selbst, werde das Selbst, das in der ganzen Welt nur du, unersetzbar und unvergleichlich, durch Entwicklung der dir innewohnenden Individualität zu werden vermagst.

Und im Hinblick auf die Frage zu Beginn „In welche Zukunft und auf welches Ziel hin



finde ich meinen Platz, mit wem und zu welchem Ziel? Vieles wird sich erst noch zeigen müssen.

Für all diese Entscheidungen, die letztlich Euren Lebenskurs ausmachen werden, wünsche ich Euch aber vor allem eines: Dass Euch stets eine sichere Positionsbestimmung gelingen mag. Knüpft an Euer Wissen an, findet Stimmiges zu Eurer Person und stehlt Euch nicht aus der Verantwortung für Euch, Eure Aufgaben und Eure Beziehungen. Dann setzt sich fort, was in der Schule begonnen wurde, und was in Anlehnung an das alte Pindar-Wort als oberste Maxime und Bestimmung

also entlassen wir Euch?“ möchte ich ergänzen: Werde, der du bist! – mit aller Entschlossenheit, wie die Großwetterlage auch immer sein mag.

An dieser so spannenden Fahrt in Euer Leben möchten wir, die wir Euch nachblicken, gerne teilhaben – lasst als neue Altschüler immer wieder von Euch hören, tragt Eure Erfahrungen in die Schulgemeinschaft zurück und nehmt unsere besten Wünsche für Euch mit.

Und damit genug der Worte und Leinen los: Ihr seid dran, auf Euch kommt es an!

Dr. Ulrich Mayer

Portfolioarbeit

Portfolios sind in aller Munde - aber was sind sie genau? Sie sind bekannt aus der Finanzwelt, in der in einem Portfo-

über die geleistete Arbeit und die gemachten Lernfortschritte. Lernprodukt und Lernprozess sind also intensiv mitein-

sie ihren eigentlichen Sinn verfehlt. Vielmehr geht es um eine individuelle Lernförderung, bei der die Lernfunktion von der Leistungsdarstellung getrennt sein sollte. Deshalb weisen in der Portfolioarbeit erfahrene Kollegen immer wieder darauf hin, dass damit nicht lediglich eine weitere Methode, sondern eher eine pädagogische Haltung gemeint ist, die in ihrem Zentrum die Selbststeuerung und die individuelle, kompetenzorientierte Förderung der Schüler sieht. Insofern passt Portfolioarbeit in unser Schulkonzept und soll im nächsten Schuljahr in einigen Klassen eingeführt bzw. intensiviert werden. Unser Ziel ist, dass Unterstufenschüler, die in der Grundschule oft schon selbstständiges Lernen gelernt

schulischen Kompetenzen und Talente in ein Portfolio einfließen können.

Wir haben uns deshalb entschlossen, die schulischen Portfolios im Internat zu ergänzen. Hier könnten gesammelt sein die Jahres-, Stunden- und AG-Pläne, die Internatsordnung und Vereinbarungen dazu, Tipps zum Lernen, aber auch Fotos und Berichte zu Erlebnissen im Internat, z.B. von Gruppenabenden oder Ausflügen. Im Sinn der Selbststeuerung besonders wichtig sind Zielvereinbarungen im schulischen und persönlichen Bereich, Selbst- und Fremdrelexionen über gemachte Fortschritte, Dokumente über besondere Leistungen z.B. bei Wettkämpfen. Zusammen mit



lio die Investitionen gebündelt werden oder in der Kunst, wo im Portfolio die besten und wichtigsten Arbeiten eines Künstlers zusammengestellt werden. Im Begriff Portfolio stecken die Begriffe „Blatt“ (folium) und „tragen“ (portare), gemeint ist deshalb eine Sammlung, eine Mappe von Blättern und Objekten.

Im Bildungsbereich haben - wie so oft - die Skandinavier gute Erfahrungen mit Portfolios gemacht, aber auch bei uns in Deutschland werden nicht nur Tagungen und Seminare dazu abgehalten, sondern sind sie an manchen Schulen erprobt und etabliert.

Im schulischen Bereich geht es nicht nur um eine Mappe mit schönen Ergebnissen, es geht um die Arbeit damit, um den Prozess des Erarbeitens. Denn neben dem Sammeln von Dokumenten zu einem bestimmten Thema gehört die Auswahl von Dokumenten in das Portfolio und die Reflexion

ander verknüpft, die Entwicklung von Lernkompetenzen ist zentral im Portfolioprozess. Hinzu kommt als wichtiges Merkmal der Portfolioarbeit die Reflexion der eigenen Person und der Lernerfahrungen.

Die Arbeit mit Portfolios fördert die Eigenverantwortung des Lernenden durch die Möglichkeit, bei der Auswahl der Produkte steuernd zu wirken. Deshalb ist die Arbeit mit Portfolios im Vergleich zur sonstigen Leistungserbringung in der Schule eher kompetenzorientiert: die Schüler wählen aus ihrer Sammlung das aus, was ihnen besonders gut gelungen ist und bringen dies in die Beratung oder Bewertung ein - falls das Portfolio bewertet werden soll.

Mit der Bewertung sind wir bei einem heiklen Punkt in der Portfolioarbeit angelangt. Soll mit Portfolios lediglich das Spektrum der Leistungsfeststellung um eine alternative Form erweitert werden, haben

Vier Arbeitsschritte zur Erstellung eines Portfolios nach Danielson und Abrutyn (1997)

1. **Stoffsammlung** (Collection)
Sammeln und Sichten von Material unter dem Blickwinkel seiner prinzipiellen Verwendbarkeit für das Portfolio.
2. **Auswahl** (Selection)
Auswählen der Arbeiten, die am besten den vorgegebenen Kriterien und Vorgaben entsprechen.
3. **Reflexion** (Reflection)
Schriftliche Beurteilung zu jeder einzelnen Arbeit, jedem Bestandteil des Portfolios durch den Schüler selbst, in der er dessen Bedeutung für den eigenen Lernprozess kommentiert. Damit wird die in Arbeitsschritt 2 vorgenommene Auswahl begründet.
4. **Projektion** (Projection)
Persönliche Evaluation des Portfolios unter dem Blickwinkel der erreichten oder nicht erreichten Ziele und Formulierung von weiteren bzw. weiterführenden Zielvorgaben in einem anhaltenden Lernprozess.

haben, diese Fähigkeit weiterentwickeln, in dem sie ihre Lernfortschritte in den Hauptfächern wöchentlich dokumentieren und reflektieren. Eltern und Mentoren sollen diese Reflexionen mit ihren Kommentaren ergänzen und die Schüler anspornen.

Wenn es aber tatsächlich um Kompetenzen von Schülern geht, sollten auch die außer-

Informationen über die Gruppe und die Erzieher kann ein eindrucksvolles Dokument über ein Schul- und Internatsjahrestehen, das über die Jahre gesammelt die persönliche Entwicklung eines Jugendlichen zeigen kann, denn wie ein Portfolio-Spezialist anmerkt: Portfolioarbeit ist Cowboy-Arbeit sie hinterlässt Spuren!

Dr. Eva Borchers



The Rainforest

The rainforest grows in hot and rainy areas around the equator. On the Amazon river in Brazil there is the biggest rainforest of the world. There live 8,600 different birds, more than 40,000 types of insects and over one million different animals and plants. But people have cut down thousands of trees to make them into furniture or have burnt down trees to develop plantations or grazing land. If more and more trees disappear, the animals won't have any food and will die.

Every year an area bigger than England disappears. Indian tribes, like the Yanomami and the Kayapo, live in the Brazilian rainforest, too. The forest gives them everything they need. They will lose their homes. The rainforest is important for you, too, because the trees and plants clean the air. They give us medicine and food.

If the rainforest disappears, there will be many negative consequences: Millions of animals and plants will die; the weather will change, because there will be no rainforest to filter the air. Many people won't have enough to eat.

But you can help! You can raise money at your school, start a recycling campaign, have short showers, save electricity, use glass bottles, eat fresh food or vegetables, eat no more hamburgers, because the meat can originate from the cows in the rainforest.

*Katharina Taube
Klasse 6b*

Mit einer Mischung aus Neugier, Abenteuerlust und Tatendrang machten sich am 8. Juni die 11. Klassen zusammen mit Frau Pfahler-Pfeiffer und den Herren Pfeiffer, Mikenda und Saltuari sowie dem Busfahrer Wojtek auf den Weg ins ferne Polen. Doch zunächst wurde ein Abstecher nach Prag unternommen. In Bielsko-Biala schließlich konnten wir, nach der Begrüßung durch den Schulleiter, den Abend gemütlich ausklingen lassen. Der Mittwoch begann mit einem Besuch im Schloss von Pszczyna, aber die Idylle hielt nicht an: Der nachmittägliche Besuch im KZ Auschwitz war hochinteressant, aber auch sehr belastend. Weitere Stationen waren das Salzbergwerk Wieliczka, Krakau und eine

Polen 2009

Wanderung auf den Berg Szyndzielnia. Nach einem lehrreichen Wochenende in den Gastfamilien maßen sich die



nährten wir noch in Dresden, das uns durch eine sehr informative Stadtführung nahe gebracht wurde. Insgesamt

polnischen und deutschen Schüler im Fußball und Basketball, was leider aus deutscher Sicht nicht von Erfolg gekrönt war. Auf der Rückfahrt

war es eine sehr schöne und interessante Fahrt.

*Lucas und Arved
Klasse 11*

Fahrt des Neigungskurs Bildende Kunst

Am Montag, dem 6. April 2009, nahmen wir das Angebot der Kunstakademie wahr und besuchten den Vortrag über das Sternchentema „Gehry und seine Museumsbauten“ von Herrn E. Hövelborn. Der Vor-

trag war zum Abschluss dieses Themas gut geeignet, da er Frank O. Gehrys Arbeitsweise und seine Stilmittel zusammenfasste und den schon fast revolutionären Bruch dieses Architekten mit der tradi-

tionellen Bauweise von Museen veranschaulichte.



Für die herkömmliche Bauweise diente das Berliner Museum von Schinkel als Vergleich. Somit wurde Bekanntes wiederholt und neue Sichtweisen aufgezeigt; auch bot dieser Vortrag genug Diskussionsstoff, noch für die nächste Unterrichtsstunde. Die Zuhörerschaft war sehr gemischt: Vom Schüler über den Studenten bis hin zum interessierten Laien waren unterschiedlichste Gruppen vertreten. Zudem bekamen wir einen kurzen Einblick in die Akademie.

Corinna Bran

Sportvergleich mit der Odenwaldschule

Der zweite Sportvergleich mit den Mannschaften des Internats der Odenwaldschule in diesem Jahr war ebenso erfolgreich wie in den vergangenen Jahren.

Den Anfang des Sportvergleichs bestritten die Basketballer. Mit ihrer großen Erfahrung ließen unsere Spieler den Gastgebern keine Chance zu gewinnen. Nach 48 Mi-

härter umkämpft. Unsere ersatzgeschwächte Mannschaft musste ihre Reihen mit Spielern der Basketballmannschaft auffüllen. Mit einem Satzverlust konnte aber auch dieses Spiel gewonnen werden.

Der dritte und letzte Programmpunkt des Vergleichs war ein Spiel mit gemischten Mannschaften aus Schülern und Lehrern. Auf hohem Niveau wurden spannende Sätze gespielt, wobei ein Kirchberger Spieler eine solch starke Verletzung erlitt, dass er nur noch humpelnd das Spielfeld verlassen konnte. Der Einsatz hatte sich dennoch gelohnt - das gute Zusammenspiel auf Kirchberger Seite brachte auch in diesem Sportvergleich den Sieg.

Beim nächsten Mal soll es dann im Fußball um die Ehre gehen.

Ralf Martius



Am 10. Mai fuhren zwei Kleinbusse unserer Schule nach Oberhammbach. Es traten unsere Basketball- und Volleyball-Teams an, sowie eine Lehrervolleyballmannschaft.

nuten ging der sechste Sieg in Folge mit einem Punktestand von 65 zu 42 an Kirchberg.

Das nachfolgende Schüler-volleyballspiel war deutlich

Kaugummi kauen

Das „Hobby“ vieler Schüler ist das Kaugummi kauen. Ob während des Unterrichts oder in der Pause, ob Orbit, Wrigley's Extra, ob mit oder ohne Zucker - überall sieht man Schüler ihn kauen. Bekanntlich soll dies ja die Konzentration fördern und an langen Schultagen ist er auch ein (guter?) Zahnbürsten-Ersatz. Manche spekulieren sogar auf eine schlankmachende Wirkung.

Im Allgemeinen sehe ich kein großes Problem dabei, wenn nicht das permanente Geschmatze und der recht unästhetische Anblick der kauenden Nebensitzer einem auf Dauer auf die Nerven gehen würde.

Außerdem kommt es durch das Kaugummi kauen immer wieder zu Konflikten mit den Lehrern.

Ein weiteres Problem ist, dass die meisten nach dem Verzehr ihrer Lieblings-Süßigkeit ihren Kaugummi nicht angemessen entsorgen und ihn einfach unter den nächsten Stuhl oder Tisch kleben; dies führt dann oft zu einem unangenehmen Erlebnis derjenigen, die später nichtsahnend in den durchgekauten Kaugummi greifen.

Trotz alledem finde ich Kaugummi kauen in der Schule akzeptabel, wenn er für die Gesellschaft angenehm - oder zumindest unbemerkt - verzehrt und nach dem Gebrauch ordnungsgemäß entsorgt wird.

*Victoria Melchior
Klasse 12*

Boulderwettkampf

Wie bereits letztes Jahr fuhr eine Gruppe der Kletter-AG los, um an einem Wettkampf der Landerziehungsheime teilzunehmen: Am 16. Mai ging es um 10 Uhr in den Bus mit Ziel Birklehof bei Hinterzarten.

Nach einem Mittagessen stand das Einklettern auf dem Programm. Danach wurde die Boulderwand den Teilnehmern vorgestellt.

Für Kirchberg traten Lukas Arnold, Fridolin Bösl, Tolossa Buli, Michael Kukul, Lucas Rath und Friederike Thiel an und



landeten nach vierstündigem Wettkampf im hinteren Drittel. Zufrieden mit der Leistung

war der AG Leiter dennoch.

Jochen Arnold



Kunst und Künstler an der Schloß-Schule Fachpraktisches Abitur Bildende Kunst 2009

Im fachpraktischen Abitur wurde dieses Jahr ein hervorragender Schnitt von 12,6 NP erreicht. Alle Schüler wählten die architektonische Aufgabe und bauten ein Hausmodell. Keines der Modelle ähnelte sich und man konnte erkennen, dass Le Corbusier, Mies van der Rohe, Gehry mit seinem Museumsbau Vitra in Weil am Rhein oder einem seiner Entwürfe für eine Privatvilla zu den Arbeiten inspiriert hatten.

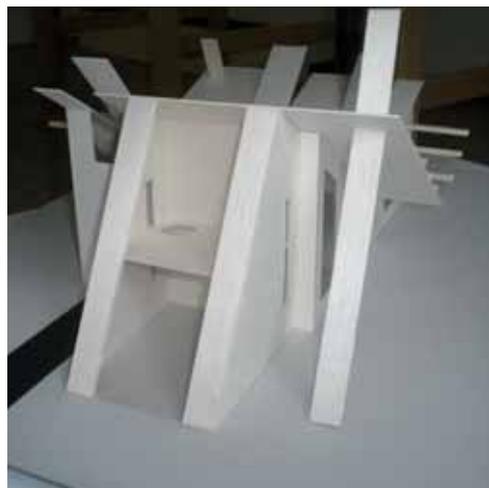


Modell Kristian Kanatschnig



Hauptansicht

Kristian Kanatschnig, der mit seiner Arbeit 15 NP erreichte, schreibt hierzu: „In der vorliegenden Aufgabenstellung hieß es: *Baue ein in sich stimmiges, funktionales zweigeschossiges Wohnhaus mit integriertem Arbeitszimmer bis ca. 300qm². 1:50. Auf Grund der Baukörper und/oder der Materialwahl sollen dekonstruktivistische Einflüsse abgelesen werden können.* Die Schwierigkeit lag meiner Meinung nach nun darin, den dekonstruktivistischen Einfluss nicht zu überreizen und eine größtmögliche Funktionalität auch in Bezug auf das Arbeitszimmer zu erzielen.



Modell Helmut Martin



Hauptansicht

Ich wollte große, offene, lichtdurchflutete Räume, aber dennoch mit der Möglichkeit, sich in geschlossene Zimmer zurückziehen zu können. Von außen sollte mein Gebäude, wie bei Gehry, dynamisch, aber dennoch ästhetisch wirken, nicht zuletzt durch den Kontrast zwischen Glasflächen und Wellblech.“

Corinna Bran



Modell Felix Bayer



Nach der Bewertung

Ingenieurswettbewerb „Turm Hoch 3“ Teilnahme des Grundkurses Bildende Kunst Klasse 13



Turmmodell Babylon



Turmmodell Tippi



Urkunde zum Modell Tippi

Im letzten Halbjahr vor dem Abitur stand Architektur unter dem Thema „Form, Konstruktion, Funktion“ mit der Zeitepoche Gotik und dem Freiburger Münster und für die Moderne dem dekonstruktivistischen Architekten Frank O. Gehry auf dem Lehrplan. So war das Thema Wasserturm sehr geeignet, um sich mit der Thematik „Turm“ fachpraktisch auseinanderzusetzen. Da wegen der Leichtigkeit hauptsächlich in Skelettbauweise gebaut werden sollte, war der Bezug zur Gotik gegeben, da diese ein Hauptmerkmal des Kirchenbaus ist.



Turmmodell Zack



Die Erbauer des Turmmodells Zack: Patrick, Kilian und Jan

Die Aufgabe des Wettbewerbes bestand darin, ein Modell eines Wasserturmes nach vorgegebenen Maßen zu bauen. Erlaubtes Material waren nur Balsaholzstäbe, Zeichenpapier, Schnüre und Stecknadeln. Die Modelle, die den Belastungstest - es wurden 2 kg Sand in die Wasserbehälter eingefüllt - bestanden, nahmen am Wettbewerb teil. 845 Modelle wurden eingereicht und unser Kurs beteiligte sich mit neun Gruppen in der zweiten Altersklasse, d.h. 10. bis 13. Klasse, daran.



Turmmodell Cocktailglas



Beim Bau des Turmmodells Cocktailglas

Auch wenn wir nicht unter den Gewinnern der jeweiligen Altersgruppe waren, so wurden doch zwei Modelle für die Internetpräsentation ausgewählt, und zum Abschluss bekam auch jeder Schüler eine Urkunde über die erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme überreicht.

Corinna Bran



Festliches Abendessen



Mehrmals im Jahr erscheinen Schloßschüler und Schloßschülerinnen festlich gekleidet vor dem Speisesaal. Warum das Ganze? Die Erklärung ist recht einfach: Festliches Abendessen. Nicht nur der Speisesaal erscheint dann dank der großartigen Mithilfe einiger Mädchen in neuem Glanz, sondern auch die Kleidung aller Gäste und natürlich das Me-

nü der Speisen sind dem Anlass angemessen.

Jedes festliche Abendessen steht unter einem besonderen Motto. So gab es in diesem Schuljahretwa einen italienischen und einen osteuropäischen Abend.

So ein Mehrgänge-Menü bietet eine ganze Menge: Beginnend mit herrlich angerichte-

ten Salaten, Hauptspeisen in verschiedenen Variationen und anschließendem Dessert, ist für jeden etwas dabei. Einige Speisen werden an den Tischen serviert, andere darf sich jeder Gast an der Essensausgabe selbst zusammenstellen. Dies betrifft meistens die Nachspeisen.

Seit diesem Schuljahr wird die Veranstaltung durch eine kleine Pause bereichert. So können manche frische Luft schnappen und andere sich in Ruhe die Beine vertreten. Andere wiederum nutzen die Gelegenheit, sich auch mit Gästen an anderen Tischen zu unterhalten. Gerade die jüngeren Unterstufenschüler wissen eine Pause zu schätzen in der sie aktiv werden dürfen.

Ralf Martius

Badminton Wochenende

Mitte Juli fand ein besonderes Wochenendprogramm statt. Ein indonesischer Badmintontrainer mit Sportlern aus seinem Verein besuchte die Schloß-Schule. Er bot an zwei Tagen ein Schnuppertraining für Jugendliche an und ein Freizeitturnier in der Sporthalle.

Mit diesem Angebot sollte die Badminton-AG einen Höhe-



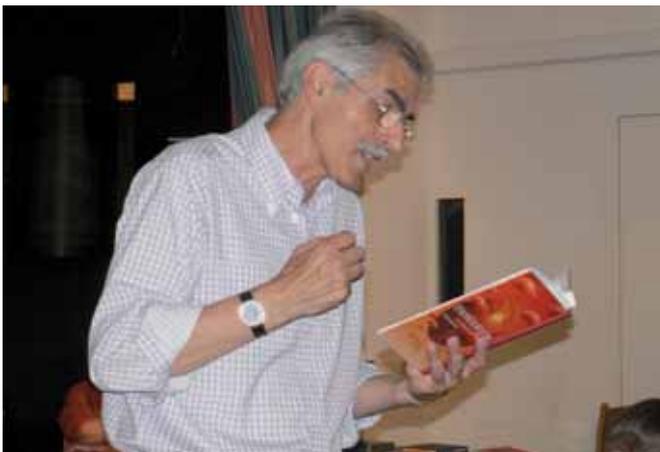
punkt im Schuljahr bekommen und interessierte Spieler aus der Umgebung Kirchbergs konnten hochklassigen Badminton sport entweder selbst erleben oder aus der Distanz beobachten.

Thera Deters, der indonesische Trainer, ist ein Köhner in seiner Sportart. Er war in der indonesischen Jugendauswahl. Das ist in einem Land, in dem Badminton Nationalsport ist, eine besonders hohe Auszeichnung. Zur Zeit ist er Trainer mehrerer Frankfurter Vereine.

Wenn möglich kann das Badmintonwochenende im nächsten Jahr wiederholt werden.

Ralf Martius

Lesungen zum Büchermarkt in Kirchberg



Zum diesjährigen Büchermarkt in Kirchberg am 20. Juni veranstalteten die Stadt und die Schulen eine Leseweche. Auch in der „fabrik“ der Schloß-Schule gastierten namhafte Au-

toren, die vor dem Publikum aus ihrem Leben und ihren Büchern erzählten. Der Jugendbuchautor Manfred Mai hielt gleich fünf Lesungen vor Kirchberger Schulklassen.

Als ehemaliger Geschichtslehrer fand er schnell Zugang zu den Kindern. Er stellte sogar seine neuesten Bücher zur antiken Geschichte vor, die es noch gar nicht zu kaufen gibt.

Viele unserer Schüler hatten bereits Bücher von Manfred Mai gelesen, aber ihn vor Augen zu haben, ihm zuzuhören und mit ihm zu diskutieren war dann doch etwas ganz Besonderes. Dies zeigte sich insbesondere am Ende der Veranstaltung durch die Vielzahl an Autogrammen, die er geben musste.

Ralf Martius

Theater-AG



Die Theater-AG der Schloß-Schule bot dieses Jahr vier Inszenierungen. Die beiden Unterstufenaufführungen behandelten den ewigen Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen. Wo die erste Unterstufengruppe (Klasse 5) mit dem Titel „Die Teufel“ eindeutig kleine Teufeleien zum Thema hatte, war der Wechsel zum Guten beim „Diebstahl“ der zweiten Unter-

stufengruppe (Klasse 6 und 7) nicht sofort erkennbar. Die Jungschauspieler hatten sichtlich Spaß vor dem zahlreichen Publikum zu agieren.

Die Mittelstufengruppe zeigte in dem Stück „Wenn Götter eine Reise machen“, was die griechische Götterwelt heutzutage noch zu machen im Stande ist. Sie zeigten dem Publi-

kum, wie der „Hausherr“ Zeus sich Tag für Tag gegen die Damenriege im Olymp behaupten muss. Dass bei diesem Thema das Böse nicht weit ist, war zu erwarten.

lich“ wurde ein Blick auf den alltäglichen Wahnsinn geworfen. Verschiedenste Autoren wurden bemüht, den Betrachter mit skurilen Situationen zu konfrontieren, so zum



Gleich einundzwanzig unterschiedliche Szenen bot das Stück der Oberstufe. Im Titel versteckte sich das zentrale Thema. Mit „Irre ist mensch-

Beispiel Monty Python, Kurt Bartsch, Ken Campbell oder Anotn Cechov.

Ralf Martius

Schulgottesdienst

Ein sehr trauriges Ereignis wurde dieses Schuljahr Anlass zu einem Schulgottesdienst an der Schloß-Schule. Die Schreckenstat von Winnenden rief Schülern und Lehrern ins Bewusstsein, wie schmal der Grat zwischen Verzweiflung und Wahnsinn sein kann.

So fand am 8. April im Speisesaal ein gutbesuchter Schulgottesdienst statt. Das Programm für diese Veranstaltung lag in den Händen der Klassen 11 und 12, sowie in den Händen der Religionslehrer.

Das Thema lautete: „Ihr seid nicht allein“, mit dem Unter-

titel: „Warum gibt es all die Trauer und all das Leid auf dieser Welt?“.

Verschiedene Schülergruppen stellten an diesem Morgen Lie-



der vor, die sich mit der Thematik beschäftigten. Mit einer Multimediapräsentation wurde dabei auf die Verzweiflung in der Welt hingewiesen. Es wurde ein Bogen gespannt

vom Hunger in Afrika bis zur Not der Menschen, die sich einsam fühlen, und zwar nicht irgendwo, sondern mitten unter uns. Nachdenkliche Worte von Frau und Herrn Krüger haben im Speisesaal den richtigen Ton getroffen. Meditative Elemente und die Einladung zum Mitsingen boten genügend Raum, sich auf die Fragen einzulassen und Antworten zu suchen. Das Unbegreifliche einer Tat in der nicht allzufernen Umgebung emotional verarbeiten zu können, dazu hat der Schulgottesdienst beitragen können.

Ralf Martius



Realschulaufsetzer

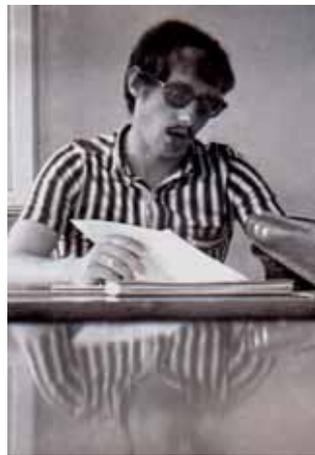
Viele Realschüler wollen nach dem Erwerb der Mittleren Reife ein Gymnasium besuchen, um nach zwei Jahren die Fachhochschulreife (schulischer Teil) oder nach drei Jahren die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) zu erlangen.

An der Schloß-Schule konnten Realschulabsolventen bzw. Jugendliche mit vergleichbaren Bildungsabschlüssen bisher nur aufgenommen werden, wenn sie bereits Unterricht in einer zweiten Fremdsprache (Französisch) genossen hatten. Jetzt ist eine Aufnahme auch ohne Kenntnis der zweiten Fremdsprache möglich.

Voraussetzung für den sog. „Realschulaufsetzer“ ist die Mittlere Reife, dabei muß in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik ein Notendurchschnitt von mindestens 3,0 vorliegen, und keines dieser Fächer darf schlechter als 4,0 sein. Auch in den übrigen Fächern muß ein Durchschnitt von mindestens 3,0 vorhanden sein.

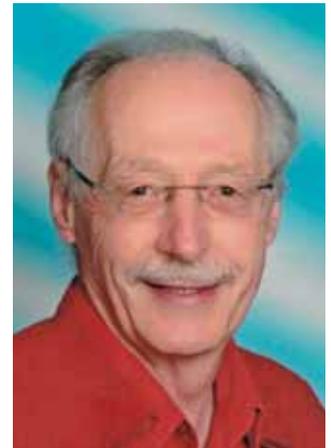
Nähere Informationen erhalten Sie über Herrn Wolfgang Langer, Tel. 07954/ 98020

40 Jahre Schloß-Schule in unterschiedlichen Funktionen haben mir ein abwechslungsreiches Berufsleben beschert, immer spannend mit immer neuen Herausforderungen: Unterschiedlichste Leiterpersönlichkeiten, kleine Anfänge - einer der ersten Betriebsausflüge, an die ich mich erinnere, konnte noch bequem mit dem VW-Bus der Schule durchgeführt werden, Zeiten der Überbelegung im



Internat sowie Zeiten größerer wirtschaftlicher Schwierigkeiten und schließlich die schrittweise und erfolgreiche Konsolidierung seit den 90er Jahren, waren für mich prägend. Dass die Schule heute auf einem stabilen Fundament ruht, macht mich zufrieden und auch stolz.

Jetzt, da ich meine aktive Tätigkeit beende, bin ich glücklich, die Schule in guten Händen zu wissen: Die Stiftung Schloß-Schule Kirchberg ist persönlich und wirtschaftlich gut aufgestellt, und ich bin deshalb zuversichtlich, dass sie den Verlust des 13. Jahrgangs im Jahr 2012 als größte Herausforderung der nächsten Jahre meistern wird. Mit Herrn Dr. Mayer als Gesamtleiter und meinem (Wunsch-)Nachfolger als Wirtschaftsleiter, Jürgen Scharch, sind die Weichen hierfür richtig gestellt.



40 Jahre an der Schloß-Schule haben in mir eine enge Verbundenheit wachsen lassen, die sicherlich nicht mit dem Eintritt in den Ruhestand enden wird. Ich wünsche deshalb allen, die an der Schloß-Schule wirken, für Ihre Arbeit von ganzem Herzen die nötige Gelassenheit, den passenden Erfolg und das richtige Quäntchen Glück.

Karl Pfeiffer

Schülerumfrage: Neugestaltung des Schulgeländes

Mit dem Neubau des Wiesenhauses ergibt sich die Möglichkeit das Gelände rund um die Schule neu zu gestalten. Deshalb haben sich nicht nur die Schulverantwortlichen sondern auch die Schüler zu diesem Thema Gedanken gemacht gemacht.

Mehrere Schüler aus verschiedenen Klassenstufen reichten ihre Ideen zur Schulgeländegestaltung ein. Aus diesen Vorschlägen hier nun einige interessante Ideen: Durch den Wegfall des alten Stalles auf dem Baugrund des neuen

Gebäudes wünschen sich Schüler, nach dem Abriss des alten Wiesenhauses, einen neuen Pferde- oder Ponystall.

Am häufigsten war der Wunsch der Schüler nach viel Grün auf dem Schulgelände zu lesen. Die Vorschläge reichten von einer weiteren Begrünung des vorhandenen Areals, bis hin zu einer radikal veränderten Geländegestaltung: Bänke, Nutzgarten, Hängematten, neue Wege, ein größerer Teich, all das kam in den Vorschlägen vor. Die Notwendigkeit, dass für die Jüngsten im Internat etwas da-

bei sein muss, wurde auch gesehen. Deshalb kamen bei einigen Vorschlägen vor allem Spielgeräte und Klettergerüste vor.

Nicht nur für die Internatsbewohner waren die Sportmöglichkeiten gedacht. Ein Feld zum Fußballspielen neben dem Schulhaus, ein Volleyballfeld oder ein kleines Basketballfeld wurden gewünscht. So können weiterhin in den Pausen alle Schüler und Schülerinnen aktiv bleiben.

Ralf Martius

Der Schloß-Schul-Verein berichtet



Im Januar und Februar gab es vom Schloß-Schul-Verein zwei Trainings „Lerntechniken“ für die Klassen 11 und 12 der Schule. Die 12er konnten sich über „Lerntechniken für Lernfächer“ informieren und haben im Training die Mind-Map-Methode kennengelernt. Die 11er konnten erfahren, wie sich mit einer speziellen Methode Fremdsprachen leichter lernen lassen. Die Teilnahme war freiwillig.

Das zweite Training fand zufällig am Elternsprechtag statt und einige Eltern bekamen während des Wartens mit, was

wir da gerade taten. Sie haben uns ermutigt, die Trainings kontinuierlich anzubieten und am besten auch in früheren Klassenstufen möglich zu machen.

Im Mai 2009 fand der Berufs-Info-Tag für die Zwölfklässler statt. Unsere Gäste schilderten den Schülern ihren Weg in Lohn und Brot, darunter erstmals ein Unternehmer aus Hohenlohe. Wie in den Vorjah-



ren wurden auf Wunsch einzelne Schüler in der beruflichen Orientierung beraten. Darüber hinaus wurden Be-

gleitung und Unterstützung für Abi, Studium und Beruf in Form einer Patenschaft angeboten. Über weitere Altschüler, die sich an künftigen Berufs-Info-Tagen beteiligen möchten oder selbst eine Patenschaft anbieten können, freuen wir uns sehr.

Die diesjährige Hauptversammlung findet am 10. Oktober 2009 statt, am Tag der Einweihung des neuen Wiesen-

hauses. Eine rege Beteiligung wäre wunderbar.

Rainer Horn



Amalie-Pfündel Stipendium

Der Schloß-Schul-Verein verleiht Preise, fördert besondere Vorhaben und Projekte in Schule und Internat und vergibt Stipendien, um die sich Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Bundesrepublik bewerben können.

Genannt sind die Stipendien nach Amalie Pfündel (1897-1981), die über 50 Jahre zunächst als Hausdame, dann als Leiterin die Geschicke der Schloß-Schule entscheidend mitbestimmt und wesentlich dazu beigetragen hat, daß die Schloß-Schule die Zeit des Nationalsozialismus würdig überstand und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wieder eröffnet werden konnte.

Die Amalie-Pfündel-Stipendien werden an Schülerinnen und Schüler vergeben, die hohe intellektuelle Fähigkeiten besitzen und gewillt sind, sich in besonderem Maße in Schule und Internat zu engagieren. Die Stipendien richten sich in der Höhe nach dem Einkommen der Eltern und werden bei Bewährung bis zum Abitur vergeben. - Bewerbungen sind zu richten an:

*Schloß-Schul-Verein
Amalie-Pfündel-Stipendium
c/o Schloß-Schule Kirchberg
74590 Kirchberg/Jagst*

Schulfest der SMV

Das Sommerfest zum Ende des Schuljahrs wird in alleiniger Regie der SMV vorbereitet und durchgeführt. Als Thema wählten die Schülerinnen und Schüler „Karibik“. Damit war klar, es soll viel Sand und viel Wasser mit im Spiel sein.

Um einen möglichst ungesörten Ablauf des Abends zu gewährleisten, stellte die SMV Eintrittskarten her, damit nurge-

ladene Gäste dabei sein können. Zudem ist das Gelände um das C-Haus abgesperrt.

Eine Auswahl an Cocktails ergänzt das Karibikflair um den künstlich angelegten Sandstrand. Mit Wasserschlacht und Wasserbombenaction beginnt der Spaß für die Kleinen. Danach findet die Party statt.

Christoph Zayer





Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Eine traurige Entscheidung fiel am Ende des Schuljahres im Mädchenheim. Die „Internatsmama“ **Frau Seeber** verlässt die Schloß-Schule. Die Mädchen hoffen nun eine würdige Nachfolgerin zu bekommen.

Denn was Frau Seeber leistete, kann nicht jede Mentorin. Sie versuchte mit Engelsgeduld

den Mädchen das Kochen beizubringen, saß abends strikend bei ihren Schützlingen und hatte für jede ein offenes Ohr. Sie erzählte gern Geschichten aus dem Land, das sie so sehr liebt, Italien.

Frau Seeber war auch ein Organisationstalent. Sie hat ihre Gruppenabende erfolgreich

und zur Zufriedenheit aller vorbereitet und durchgeführt. Sie wusste auch immer, wem sie welches ihrer heißgeliebten Bücher ausleihen sollte, falls einer „Leserratte“ mal der Lesestoff ausging. Ihre Managementqualitäten hat sie unter Beweis gestellt, wenn Schülerinnen mit Problemen zu ihr kamen. Für diese Mädchen hat sie mit allen Mitteln nach Lösungen gesucht und diese auch oft gefunden.

Die Mädchen des Mädchenheimswünschen deshalb Frau Seeber alles Gute, viel Glück und viel Freude auf ihrem zukünftigen Berufs- und Lebensweg.

*Katrin und Mirijam
Klasse 12*



Ein Jahr war **Michael Weber** als Anerkennungspraktikant im Internat der Schloß-Schule beschäftigt. Er war für die Jungen im oberen Gang vom Großen Haus mitverantwortlich. Die Modellbau-AG und die Badminton-AG wurden von ihm betreut. Wir wünschen seine Zukunft viel Erfolg.

Dr. Ulrich Mayer



Nach zwei Jahren im Mädchenheim verlässt die Schloß-Schule **Joanna Damaré**. Sie wurde von den Mädchen eigentlich nicht als Mentorin angesehen, sondern eher als Freundin mit Vorbildfunktion. Sie verwandelte die Mädchenheimküche regelmäßig in eine amerikanische Backstube mit interessanten Gerichten.

Joanna, eine Tierliebhaberin, nahm ihren Hund Lucky fast überall mit hin. Deshalb wunderte sich niemand, wenn man sie mit Hund an der Leine beim Joggen sah oder Lucky während des Yogakurses die Teilnehmerinnen beschnupperte. Nicht nur im Internat war sie tätig, sondern auch in der Schule. Sie bot gern ihre Hilfe in den Fächern Englisch und Bildende Kunst an und war gern bereit einzuspringen, wenn Lehrermangel herrschte.

Joanna wird zusammen mit Lucky nach Griechenland ziehen, wo sie durch familiäre Beziehungen ihre berufliche Laufbahn fortsetzen kann.

*Katrin und Mirijam
Klasse 12*



Seit dem 1. September 2002 war **Britta Langsam** an der Schloß-Schule angestellt. Sie war für die Fächer Musik und evangelische Religion zuständig. Sie bereicherte besonders den musischen Bereich in Schule und Internat mit der Musical-AG, der Einführung und Betreuung der Bläserklasse und durch den

Aufbau einer Schulband. Im nächsten Jahr wird sie in Rot am See an der öffentlichen Grund- und Hauptschule tätig sein. Wir danken für ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute für ihre kommenden Aufgaben.

Dr. Ulrich Mayer



in der fabrik

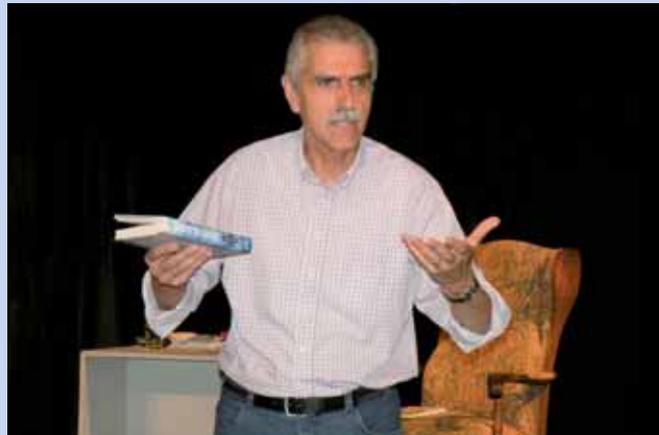
Kulturzentrum der Schloß-Schule Kirchberg

Herzlichen Dank
unseren Sponsoren

Bauen + Planen,
Kirchberg
Autohaus Botsch,
Kirchberg
Autohaus Busch,
Kirchberg
Betonarbeiten Böhmike,
Kirchberg
Handel Cotec,
Kirchberg
Schreinerei Daubeck,
Kirchberg
Lasertechnik Deeg,
Kirchberg
Druckerei Artis,
Kirchberg
Druckerei Dollmann,
Kirchberg
Dr. Gerhard und Ines Dürlich,
Kirchberg
Edeka-Neukauf-Lebensmittel,
Kirchberg
Eisenmann+Kraft,
Kirchberg
Haushaltswaren Füchtner,
Kirchberg
Dr. Peter Gutöhrle,
Kirchberg
Metzgerei Holzinger,
Kirchberg
Baustoffe Kaufmann,
Kirchberg
Lasertechnik LZH,
Kirchberg
Elektro Lauton,
Kirchberg
Installateur Pfeiffer,
Kirchberg
Roland Pfeiffer,
Kirchberg
Tierverwertung Rock,
Kirchberg
Schloss-Apotheke,
Kirchberg
Gartenbau Stapf,
Kirchberg
Steinmetz Scherer,
Kirchberg
mft transport systeme gmbh
Ilshofen
KSK Crailsheim
Volksbank Hohenlohe

Programm Sommer 2009 im Saal der „fabrik“ um 20.00 Uhr

- Freitag, 20.03.09** **Signora Bagnarellis Big Blasebelg Orchestra - Musikabend**
Signora Bagnarellis Big Blasebelg Orchestra lädt ein zu einem musikalischen Streifzug voller schräger Überraschungen und irritierend schönem Hörerlebnis.
- Dienstag, 21.04.09** **Reise durch Äthiopien - Bildervortrag**
Friedrich König, der ehemalige Bürgermeister von Kirchberg, berichtet von einer Reise durch Äthiopien.
- Dienstag, 28.04.09** **Gefahren des Internets - Vortrag**
Karl Schöller von der Polizeidienststelle SHA klärt in diesem Vortrag über die Gefahren des Internets auf.



Dienstag, 16.06.09

**Manfred Mai liest -
Autorenlesung**

Der bekannte Kinder- und Jugendbuchautor Manfred Mai gibt Einblick in seine Arbeit und liest aus seinen Werken. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der VHS zum Kirchberger Büchermarkt.

- Donnerstag, Die Teufel - Theater (Klasse 5)**
09.07.09 Eberhard liebt Blumen, ist hilfsbereit und ein Teufel. Das gibt Probleme mit seinen Mitteufeln.
- Donnerstag, Der Diebstahl - Theater (Klasse 6 und 7)**
09.07.09 Ein Kriminalstück um Lehrer und Schüler.
- Freitag, Wenn Götter eine Reise machen - Theater**
10.07.09 Zeus und die Götter des Olymps retten die Erde in letzter Minute vor Hades Zugriff.
- Dienstag, Irre ist menschlich - Theater**
14.07.09 Der normale Wahnsinn - mal anders betrachtet.



Täglich!
**Wirkt ungemain
belebend.**

Süddeutsche Zeitung
Deutschlands große Tageszeitung

Chronik • Termine • Ausblicke

Sa. 14.02.09 Elternsprechtage
Sa. 07.03.09 Tag der offenen Tür
Do. 26.03.09 - Do. 02.04.09 schriftliches Abitur
Sa. 04.04.09 Kuratoriumssitzung
Sa. 09.05.09 Elternsprechtage
Di. 12.05.09 Fotoshooting
Sa. 16.05.09 - Di. 19.05.09 Schülervertreter der Odenwaldschule zu Besuch in Kirchberg
Mo. 08.06.09 - Do. 18.06.09 Schüler der Klasse 11 zum Schüleraustausch in Bielsko-Biala
Fr. 12.06.09 Schulkonzert unter der Schirmherrschaft des deutschen Musikrates

Sa. 20.06.09 Büchermarkt
Mo. 22.06.09 mündliches Abitur
Mi. 24.06.09 - Fr. 26.06.09 Theaterfreizeit in Dinkelsbühl
Fr. 26.06.09 Feierliche Verabschiedung der Abiturienten
Do. 09.07., Fr. 10.07. und Mo 13.07.09 Aufführungen der Theater AG (Unterstufe I und II) in der „fabrik“
Fr. 10.07. und Mo 13.07.09 Aufführungen der Theater AG (Mittelstufe) in der „fabrik“
Sa. 11.07. und So. 12.07.09 Badminton-Wochenende mit Weltklassenspielen
Di. 14.07. und Mi 15.07.09 Aufführung der Theater AG (Oberstufe) in der „fabrik“

Fr. 17.07.09 Verabschiedung unseres langjährigen Wirtschaftsleiters Karl Pfeiffer
Di. 21.07.09 - Sa. 25.07.09 Fahrt der Klassen 7 nach Irland
Mi. 22.07.09 - Fr. 24.07.09 Aktionstage der Schloß-Schule
Mi. 23.09.09 - Fr. 02.10.09 polnische Schüler aus Bielsko-Biala zu Besuch in Kirchberg
So. 27.09.09 Elternversammlung
Sa. 10.10.09 Einweihung des Wiesenhaus
Mo. 19.10.09 - Mi. 28.10.09 Betriebspraktikum der Klassen 10
Sa. 21.11.09 Elternsprechtage
Sa. 05.12.09 Kuratoriumssitzung

Schlusswort zum Abitur 2009

Das Abitur ist prima gelaufen und Abiball, Abizeitung und Abistreich sollten dem ganzen die Krone aufsetzen. Doch dann hat eine als unpassend empfundene Rede beim Abiball Zacken ausgebrochen, in Einzelfällen einseitige Kritik in der Abizeitung Risse hinterlassen, die auch derwitzige Abistreich nicht ganz kitten konnte - verantwortungsvoll miteinander umzugehen ist eben nicht selbstverständlich, sondern muss immer neu versucht werden. Viele haben das verstanden und in Briefen und Gesprächen konnte vieles wieder gerichtet werden. Der Schulgemeinschaft tut dies gut - herzlichen Dank.



Impressum

Herausgeber: Schloß-Schule Kirchberg
Schulstraße 4
74592 Kirchberg/Jagst

Fon 079 54-98 02-0
Fax 079 54-98 02-15

E-mail: info@schloss-schule.de
Webseite: www.schloss-schule.de

Bankverbindung:
Sparkasse Schwäb. Hall-Crailsheim
Konto 3 806 689 · BLZ 622 500 30

Verantwortlich: Dr. Ulrich Mayer
Redaktion: Corinna Bran
Ralf Martius
Lars Saltuari

Layout: Ralf Martius
Fotos: Corinna Bran, Carolin Ebert, Ralf Martius, Dr. Ulrich Mayer, Karl Pfeiffer, Privatbesitz

Druck: Dollmann Druckerei, Kirchberg
Gedruckt auf umweltfreundlichem
Papier (chlor- und säurefrei hergestellt)



Schloß-Schule Kirchberg
staatlich anerkanntes Gymnasium
mit Internat und Ganztagesbetreuung
Mitglied der Vereinigung Deutscher
Landerziehungsheime (LEH)